

Pädagogisches Konzept



Kindergarten im Wald e.V.

Am Warteberg 3

37075 Göttingen

Tel 0551 24671

Fax 0551 2052640

kindergartenimwald@gmx.de



INHALTSVERZEICHNIS

1. Der Kindergarten im Wald e.V. – eine Elterninitiative	4
2. Pädagogische Schwerpunkte unserer Arbeit	5
2.1 Natur und Umweltpädagogik	5
2.2 Die Bewegung	7
2.3 Die Musik	7
2.4 Das Spiel	8
2.5 Die individuelle Entwicklung und das soziale Miteinander	9
3. Die Krippengruppe	10
3.1 Unsere Kleinen – die „Zauberflöhe“	10
3.2 Der Tag bei den Zauberflöhen	12
3.3 Zusammenarbeit mit den Eltern	13
3.4 Vom Zauberfloh zum Kindergartenkind	13
4. Die Kindergartengruppe	14
4.1 Unsere Großen – die „Wühlmäuse“	14
4.2 Der Tag bei den Wühlmäusen	15
4.3 Zusammenarbeit mit den Eltern	17
4.4 Von der Wühlmaus zum Schulkind	18
5. Das Team	19
5.1 Unser pädagogische Team	19
5.2 Kooperationspartner	20
6. Die Elterninitiative Kindergarten im Wald e.V.	20

1. Der Kindergarten im Wald e.V. – eine Elterninitiative

Im Jahr 1973 gründeten Eltern, die nach einer Alternative zu den in dieser Zeit vorhandenen Betreuungseinrichtungen suchten, den Kindergarten im Wald (ehemals: Kinderzentrum Warteberg). Damals wie heute wird der Kindergarten vom Engagement der jeweiligen Elternschaft getragen. Im Laufe der Jahre entwickelte sich das Haus zu einer zweigruppigen Einrichtung, bestehend aus Kinderkrippe und Kindergarten.

Elterninitiative bedeutet Mitbestimmung und Mitarbeit. (Siehe Seite 18).

Beschreibung der Einrichtung

Das Haus unseres Kindergartens liegt mitten im Göttinger Stadtwald und gehört zum Ostviertel.

Im Erdgeschoss befinden sich ein großer Gruppenraum, ein Ruhe-



und ein Waschraum für unsere

Kindergartenkinder, die „Wühlmäuse“.

Hier werden 20 Kinder im Alter von 3- 6 Jahren von 2 Erzieherinnen betreut.

Im Obergeschoss befindet sich der Gruppenraum für unsere Krippenkinder, die „Zauberflöhe“ nennen. Hier werden 12 Kinder im Alter von 1- 3 Jahren von 2 Erzieherinnen betreut. Diesem Raum angeschlossen gibt es einen den Bedürfnissen dieser Altersgruppe angepassten Waschraum.

Des Weiteren gehört eine große Eingangshalle zur Einrichtung, die auf vielfältige Weise genutzt werden kann. Hier haben die Kinder viel Platz zum Spielen, Toben und Turnen.

Eine große Küche, die auch für Angebote mit den Kindern genutzt werden kann und ein kleiner Büroraum komplettieren die Einrichtung.

2. Pädagogische Schwerpunkte unserer Arbeit

Die Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit lassen sich wie folgt zusammenfassen:

2.1 Natur und Umweltpädagogik

Der privilegierte Standort unseres Kindergartens am Stadtrand von Göttingen mitten im Wald gibt den Kindern die Möglichkeit, in Ruhe Kind sein zu können.

Der Bezug zur Natur wird in unserem Alltag immer wichtiger, denn natürliche Lebensräume werden seltener und die Zeit zum Verweilen immer knapper. Den Bezug zur Natur zu finden, gestaltet sich unter heutigen Lebensumständen immer schwieriger:

Verkehrslärm,

enge

Mietwohnungen,

die Hektik des

Alltags und

Reizüberflutung

prägen oft schon

die ersten Jahre

unserer Kindheit mit.



Unsere Aufgabe sehen wir darin, den Kindern die Zeit und Ruhe zu geben, von und in der Natur zu lernen. Wichtig ist uns, mit

dem, was die Natur uns bietet, zu experimentieren und kreativ zu werden. Dabei können wir die Natur in allen Jahreszeiten intensiv erleben, ihre ganzheitlichen Zusammenhänge erfahren und altersgemäß prägende Erfahrungen machen. Dabei steht besonders die Freude am gemeinsamen Handeln im Vordergrund. Die Kinder ermutigen uns mit ihrem unstillbaren Wissensdrang, alltägliche, scheinbar klare Gegebenheiten neu zu hinterfragen und sich bewusst zu machen;
z.B. durch Fragen wie:

„Wann und warum werden Blätter grün und später bunt?“

„Was machen die Schnecken, wenn es schneit?“

„Kriegen Regenwürmer im Winter auch einen Schnupfen?“

Ergänzend bieten wir den Kindern angeleitete Forscherprojekte und unterstützen so ihre natürliche Neugierde. In Form von spannenden Experimenten, machen wir verschiedenen Themen für die Kinder erlebbar, z.B.:

„Wie stark ist Wasser?“

„Was passiert mit Schnee, wenn es warm wird?“

„Wie lösche ich Feuer ohne Wasser?“

Hierbei können wir gemeinsam mit den Kindern philosophieren:

„Was passiert denn da und warum?“

„Wie könnte das Ergebnis sein?“

Die Begeisterung, die wir bei den Kindern beobachten können, bietet so auf kindgerechte Art Zugang zu ersten naturwissenschaftlichen und technischen Zusammenhängen

Wenn wir Kinder selbstversunken beim aktiven Erforschen mit allen Sinnen und einem glücklichen zufriedenen Gesichtsausdruck beobachten können, fühlen wir uns in unserem pädagogischen Ansatz immer wieder bestätigt.



Um den Kindern diese ganzheitlichen Naturerfahrungen zu ermöglichen, benötigen wir die Unterstützung der Eltern. Die Kinder brauchen bei uns wald-, wetter- und matschtaugliche Kleidung sowie eine "Extraportion" Verständnis für mögliche Spuren die unsere Aktivitäten im Freien an den Kleidungsstücken hinterlassen könnten. ☺

2.2 Die Bewegung

Bewegung ist ein Grundbedürfnis jedes Kindes, um in seiner Entwicklung voranzukommen. Dabei bedarf es vieler Anreize, um die Körperwahrnehmung zu schulen sowie fein- und grobmotorische Fähigkeiten zu erlangen. Die Lage unseres Kindergartens eröffnet exzellente Möglichkeiten, dem Bewegungsbedürfnis gerecht zu werden.



Neben dem Wald mit seinem unübertroffenen Spiel- und Erlebnisangebot bietet unser großzügiger Spielplatz den Kindern eine zusätzliche Bewegungslandschaft:

Klettern über Wurzeln und Baumstümpfe, Balancieren auf Baumstämmen, Gehen auf unebenen Böden, Klettern und Hangeln auf/an Bäumen, Platz zum Rennen und Toben, Kriechen durchs Unterholz, Matschen und Buddeln im Sand. Des Weiteren gibt es wöchentlich einen festen

Waldsporttag in der Kindergartengruppe.

2.3 Die Musik

Musik ist überaus bedeutsam für die ganzheitliche Entwicklung der Kinder, dem Singen kommt dabei in diesem Alter eine zentrale Rolle zu. Musik schafft Kommunikation, übt soziales Verhalten, unterstützt die Bewegungsmotorik und erweitert kreativ den Wortschatz. Das gemeinsame Agieren der Kinder in spielerischen Situationen hilft gleichzeitig dabei, ein Gemeinschaftsgefühl zu entwickeln.

Dabei steht besonders der Spaß am Musizieren im Mittelpunkt. Nicht zuletzt prägen Erfahrungen im frühen Kindesalter den Umgang mit Musik im Jugend- und Erwachsenenalter.

Deshalb sind das tägliche Singen mit Gitarrenbegleitung, Bewegungs-, Finger- und Tanzspiele, die Begleitung von Liedern und Geschichten mit Kleininstrumenten usw. ein fester Bestandteil im Tagesablauf jeder Gruppe. Zu verschiedenen Anlässen gibt es kleine Aufführungen für und mit den Eltern, Geschwistern und Gästen.

2.4 Das Spiel

Das Spiel ist die wichtigste Erfahrungs-, Ausdrucks- und Lernform des Kindes. Daher ist das Freispiel für unsere Arbeit ein wesentliches Element.

Hier kann das Kind Spielpartner/innen, die –situation und –dauer selbst wählen. Dies unterstützt das selbstständige Handeln. Das



Kind setzt sich in Rollenspielen mit erlebten Situationen auseinander und vertieft Gelerntes.

Das Wichtigste beim Spielen ist der Prozess, den wir

positiv unterstützen wollen. Deshalb stellen wir den Kindern eine gut durchdachte Umgebung zur Verfügung, die zum Lernen und Experimentieren anregt. Dabei können die Materialien zum Spielen und kreativen Gestalten nach Spielinhalt und Interesse selbst gewählt werden. Wichtig für das Spiel ist natürlich unser Außengelände und der Wald. Die Materialien der Natur regen die Phantasie an und unterstützen das Entwickeln von Spielideen. Viel Platz gibt Raum zur Entfaltung, aber auch die Möglichkeit, dem kindlichen Wunsch nach Rückzug gerecht zu werden.

2.5 Die individuelle Entwicklung und das soziale Miteinander

Für die Kinder ist der erste Schritt hinaus aus dem überschaubaren und behüteten Familienkreis eine große Herausforderung.

Jedes Kind wird in seiner Individualität wahrgenommen und unterstützt. Wie geben jedem einzelnen Kind die Zeit und den Raum, sein eigenes Entwicklungstempo zu bestimmen und begleiten es bestmöglich bis zum Schuleintritt. Unser Motto: Die Stärken stärken, schwächt die Schwächen.

Wir fördern die Kinder ohne sie zu überfordern und haben einen besonderen Blickwinkel auf die Schulkinder. Unser Kindergarten bietet den Kindern den Freiraum, sich ohne Leistungsdruck zu entfalten.

Für uns bedeutet das, Aktivitäten und Stimmungen wahrzunehmen, uns für ihre Ideen zu interessieren und die jeweilige Lebenssituation des Kindes zu berücksichtigen. Wir fördern ein gleichberechtigtes Miteinander von Mädchen und Jungen. Die Kinder werden ermutigt, ihre Konflikte selbstständig zu lösen. Bei Bedarf





zeigen wir ihnen hierfür Handlungsmöglichkeiten auf. In der Gruppe lernen die Kinder, Pläne zu besprechen, Entscheidungen zu treffen, Bedürfnisse von anderen anzuerkennen und Kompromisse einzugehen.

Sie werden zunehmend befähigt, eigene Stärken, aber auch Schwächen, sowie die der anderen Kinder wahrzunehmen und zu akzeptieren, Regeln aufzustellen und sich an diese zu halten. So wird ein faires Konfliktverhalten erlernt und ein akzeptierendes Miteinander erlebt.

3. Die Krippengruppe

3.1 Unsere Kleinen – die „Zauberflöhe“

Entgegen der aktuell gültigen Rahmenrichtlinien von 15 Kindern ab sechs Monate pro Gruppe haben wir uns im Interesse der Kinder für eine Gruppengröße von zwölf Kindern im Alter von einem bis drei Jahren entschieden. Diese Altersstruktur und Gruppengröße ermöglicht es uns, den Gruppenalltag in einer familiären und liebevollen Atmosphäre zu gestalten. Dies unterstützt die intensive Bindung, welche für die emotionale und soziale Entwicklung des Kleinkindes von großer Bedeutung ist.

Um den Kindern die Orientierung im Alltag zu erleichtern, ist der Gruppenalltag klar strukturiert und in immer wiederkehrende Rituale aufgeteilt.

Die Bandbreite der Aktivitäten ist sehr vielfältig. Die Kinder erleben das tägliche gemeinsame Frühstück, den Sitzkreis, das Spielen auf dem Spielplatz, Spaziergänge in den Wald und die Turnangebote in der Halle bis hin zum Mittagessen.

So haben die Kinder die Möglichkeit, ihre eigenen Stärken und Schwächen und die der anderen zu erfahren. Dadurch wird die Aufnahme von außerfamiliären Beziehungen unterstützt.



Der Gruppenraum hat einen hohen Aufforderungscharakter, so dass es für die Kinder leicht ist, selbstständig ins Spiel zu finden. Dem großen Drang der Kinder, die Welt zu entdecken, werden wir durch die abwechslungsreiche und vielfältige Umgebung und ein stetig reflektiertes Handeln gerecht.

Wir stellen den Kindern Erfahrungsfelder zur Verfügung, die ihrem Alter entsprechen und ihre Sinne ganzheitlich anregen und fördern, ohne sie einer Reizüberflutung auszusetzen. Erfahrungsfelder sind beispielsweise:

- Spielmaterialien zur taktilen Wahrnehmung
- Sprachförderung
- Fingerspiele (Auge-, Handkoordination)
- Lieder und Bewegungsspiele
- Musikangebote
- Bewegungsangebote in der Halle und im Freien
- Malangebote



3.2 Der Tag bei den Zauberflöhen

Der **Tagesablauf** der Zauberflöhe sieht in der Regel wie folgt aus:

7.30 – 8.30 Uhr	Frühdienst (beide Gruppen werden gemeinsam betreut)
8.30 – 9.00 Uhr	Bringphase in den Gruppenraum (Abschiedsrituale, Freispiel und Leseangebote)
9.00 – 9.30 Uhr	Gemeinsames Frühstück
9.30 – 10.15 Uhr	Wickeln, Freispielphase, gemeinsames Aufräumen
10.15 – 10.35 Uhr	Kreis (Lieder, Fingerspiele, Bewegungsspiele, Gespräche über heutiges Vorhaben)
10.35 – 12.00 Uhr	Aufenthalt im Freien, im Gruppenraum oder in der Halle (je nach Wetter wird diese Phase gestaltet)
12.00 – 12.30 Uhr	Mittagessen
ab 13.15 Uhr	Abholen
13.30 – 14.30 Uhr	Spätdienst (freies Abholen, Betreuung durch eine pädagogische Fachkraft)

Die **wöchentlichen** und **jährlichen** Angebote in der Zauberflohgruppe werden je nach Altersstruktur und Entwicklungsstand der Kinder angepasst, sie können dementsprechend variieren.



3.3 Zusammenarbeit mit den Eltern

Zum Wohle des Kindes ist ein vertrauensvolles Miteinander zwischen Elternhaus und Kindergarten bedeutungsvoll. Um eine positive Erziehungspartnerschaft mit gegenseitigem Austausch und möglichst großer Transparenz herzustellen, bieten wir vielfältige Möglichkeiten zum Austausch:

Pinnwand: Wochenplan mit täglicher Beschreibung des erlebten Tages und aktueller Aushänge

Elterngespräche: tägliche Tür- und Angelgespräche, Rückmeldung über die Kinder und der Gruppe an regelmäßig stattfindenden Elternabenden, einzelne Elterngespräche

Elternabende: findet regelmäßig alle zwei Monate statt

Gemeinsame Feste und Aktivitäten mit den Eltern, zum Beispiel: Ostercafe, Eltern-Kind-Ausflug, Laternenfest, Sommerfest...

3.4 Vom Zauberfloh zum Kindergartenkind

Die enge Zusammenarbeit von Krippe und Kindergarten in unserem Haus ermöglicht es den Zauberflöhen, langsam und in kleinen Schritten ein Kindergartenkind – eine „Wühlmaus“ – zu werden. Durch gruppenübergreifende Musikkreise, Spielen auf dem Spielplatz, gemeinsame Waldspaziergänge und wechselseitige Besuche der Gruppen entsteht eine erste Bindung zu den Wühlmauskindern und -erzieherinnen. Auch die Elternaktivitäten fördern den engen Kontakt untereinander.

Nach dem Wechsel in die Kindergartengruppe haben die jungen Wühlmäuse gerade in der Anfangsphase die Möglichkeit, ein Stück Sicherheit bei einem Besuch in der ehemaligen Gruppe – den Zauberflöhen – zu erfahren. Dies unterstützt die Kinder auf ihrem Weg in die Selbstständigkeit.



4. Die Kindergartengruppe

4.1 Unsere Großen – die „Wühlmäuse“

Unser Kindergarten ist eine sozialpädagogische Einrichtung und erfüllt durch die Umsetzung des Konzepts neben der Betreuungsaufgabe auch den Erziehungs- und Bildungsauftrag nach den Richtlinien des Niedersächsischen Orientierungsplanes für Kindertagesstätten.

In unserer Kindergartengruppe werden zwanzig Kinder im Alter von drei Jahren bis zu ihrem Schuleintritt von zwei Erzieherinnen betreut.

Unsere Aufgabe sehen wir darin, den Tagesablauf bewusst so zu gestalten, dass ein Rhythmus entsteht von

- Bewegung und Ruhe
- Freispiel und Angebot
- Konzentration und Entspannung

Unsere festen Rituale und das vertrauensvolle Miteinander geben den Kindern ein Gefühl von „sich Zuhause fühlen“ und Geborgenheit. Unser Anliegen und Ziel ist es,

- die verschiedenen Charaktere der Kinder zu erkennen und ernst zu nehmen,
- sie ihr Selbstbewusstsein und Selbstwertgefühl entdecken zu lassen,
- ihre Freude, Neugier und Fantasie am eigenen Handeln zu stärken und Erfahrungen der eigenen Grenzen zuzulassen,
- ihnen Raum und Zeit zu geben, ihren Forschungsdrang auszuleben und zum Experimentieren zu ermutigen,
- offen zu sein für alle ihre Fragen,
- ihnen durch lebensnahe Projekte die Möglichkeiten zu geben, unterschiedliche Fertigkeiten zu erlernen und sinnlich zu begreifen,

- ihren Mut und ihre Ausdauer zu unterstützen sowie kleine Abenteuer erleben zu lassen,
- ihre Ideen aufzugreifen und ihre Gefühle ernst zu nehmen.

4.2 Der Tag bei den Wühlmäusen



Der Tagesablauf der Wühlmäuse sieht in der Regel wie folgt aus:

7.30 – 8.30 Uhr	Frühdienst (beide Gruppen werden gemeinsam betreut)
7.30 – 9.00 Uhr	Bringzeit, gleitendes Frühstück, Freispiel
9.00 – 9.30 Uhr	Morgenkreis mit Spielen, Liedern und Ritualen im Jahreswechsel, Besprechung des Tagesablaufs
ab 9.30 Uhr	Freispielzeit und Projektarbeit in Kleingruppen
ca. 10.00 – 12.30 Uhr	Wald, Garten oder Spielplatz (je nach Wetter wird diese Phase gestaltet)
12.30 – 13.15 Uhr	Mittagessen und Zähneputzen
13.15 Uhr	Abschlusskreis und Aufteilung der Gruppe in „Frühabholer“ und „Nachmittagsgruppe“
13.30 – 14.30 Uhr	1. Abholzeit
13.30 Uhr	Rituale, um die Nachmittagskinder



13.30 – 14.30 Uhr	auf die Ruhepause vorzubereiten Ruhepause (Entspannungszeit/ Schlafzeit mit vorgelesenen Geschichten)
14.30 – 16.00 Uhr	Nachmittagsangebote und Obstpause
16.00 – 16.30 Uhr	2. Abholzeit

Gestaltung des Nachmittagsangebotes

Um das Nachmittagsangebot für die Kinder abwechslungsreich gestalten zu können, steht jeder Wochentag unter einen anderen Schwerpunkt:

- Freispielnachmittag mit Nutzung des gesamten Hauses
- Forschernachmittag
- zwei Waldnachmittage
- Musiknachmittag

Neben den, in den Tagesabläufen genannten, Angeboten finden weitere Aktivitäten regelmäßig statt:

täglich:

- Buchbetrachtungen
- Rollenspiele und Verkleiden
- Ausflüge in den Wald oder Spielen auf dem Spielplatz
- Malen und Basteln
- Gestaltung der „Ich-Mappen“ (Portfolio)

wöchentlich:

- Musikpädagogisches Angebot
- Forschertag
- altersgetrennte Projektarbeit in Kleingruppen
- Gemeinsamer Kreis mit Krippen- und Kindergartenkindern (mit Liedern und Spielen aus beiden Gruppen)
- Sport/ Waldsport



monatlich:

- Spielzeugtag
- gemeinsames Frühstück

jährlich:

- Tagesausflug für die 3-4 jährigen Kinder
- eine Übernachtung in unserem Haus für die 4-5 jährigen Kinder
- eine 3-Tage-Reise zu einem Reiterhof für die Schulanfänger
- „Jahreszeitenfeste“ (wie zum Beispiel das Frühlingsfest, Laternenumzug und Waldweihnachten)
- Ausflüge, z.B. ins Puppentheater, zur Weihnachtsbäckerei, Besuch vom Zahnarzt...

4.3 Zusammenarbeit mit den Eltern

Zum Wohle des Kindes ist ein vertrauensvolles Miteinander zwischen Elternhaus und Kindergarten bedeutungsvoll. Um eine positive Erziehungspartnerschaft mit gegenseitigem Austausch und möglichst großer Transparenz herzustellen, bieten wir vielfältige Möglichkeiten zum Austausch:

Pinnwand: Wochenplan mit täglicher Beschreibung des erlebten Tages und aktueller Aushänge



Elterngespräche: tägliche Tür- und Angelgespräche, zwei intensive Elterngespräche pro Kind im Kindergartenjahr sowie zusätzlich bei Bedarf

Elternabend: findet regelmäßig alle zwei Monate statt
Gemeinsame Feste und Aktivitäten mit den Eltern, zum Beispiel:
Laternenfest, Weihnachtsfeier,
Schulkinderabschiedsfest

4.4 Von der Wühlmaus zum Schulkind

Im Rahmen von Projektarbeiten werden unsere Vorschulkinder besonders begleitet. Dabei haben wir unser Augenmerk auf Links- und Rechtshändigkeit, Entwicklung der Fein- und Graphomotorik und Sprachentwicklung. Durch Rollenspiele vermitteln wir den Kindern die Schulatmosphäre und unterstützen sie beim Erlernen der Selbstorganisation. Bei einem Schulbesuch und anschließender gemeinsamer Reflexion, werden die Kinder auf ihren neuen Lebensabschnitt vorbereitet.





5. Das Team

5.1 Unser pädagogisches Team

Das Team besteht aus sechs Erzieherinnen die im Wechsel, jeweils zu zweit in der Gruppe arbeiten:

Anke Mädler geb. 1969	Erzieherin bei den Zauberflöhen, Leiterin, Musikpädagogin (seit 1992 dabei)
Anne Levi geb. 1964	Erzieherin und Gruppenleiterin bei den Zauberflöhen, Musikpädagogin (seit 1995 dabei)
Katrin Jägerfeld Geb. 1977	Erzieherin bei den Zauberflöhen (seit 2008 dabei)
Pia Köhler geb. 1962	Erzieherin bei den Wühlmäusen (seit 1989 dabei)
Lena Pape geb. 1988	Erzieherin und Gruppenleiterin bei den Wühlmäusen (seit 2008 dabei)
Ulrike Loris Geb. 1964	Erzieherin bei den Wühlmäusen (seit 2011 dabei)
Katrin Meyer geb. 1989	Vertretungskraft in Festeinstellung für Zauberfloh- und Wühlmausgruppe (seit 2008 dabei)
Steffi Schwanitz geb. 1976	Erzieherin bei den Zauberflöhen und Leiterin (seit 1999 dabei) <i>(zur Zeit erkrankt)</i>

Wir werden durch einen Pool von Vertretungskräften unterstützt. Des Weiteren wird die pädagogische Arbeit bereichert durch Praktikanten/-innen, die sich in der Ausbildung zur/zum sozialpädagogischen Assistenten/-in oder zum/zur Erzieher/-in befinden und unseren Zivildienstleistenden.

Unser Team bildet sich kontinuierlich fort, bei Interesse geben wir gerne Auskunft über unsere jeweiligen Erfahrungen.

5.2 Kooperationspartner

Das pädagogische Team wird unterstützt durch folgende Kooperationspartner:

- Jugendamt
- Frühförderstelle
- Erziehungsberatungsstelle
- Arbeitskreis Forst
- Haus der kleinen Forscher
- Arbeitskreis Zahngesundheit



6. Die Elterninitiative Kindergarten im Wald e.V.

Elterninitiative - das bedeutet Mitbestimmung und Mitarbeit.

Mitbestimmung

- Alle Eltern bilden den Trägerverein, der Arbeitgeber alle im Kindergarten im Wald beschäftigten Mitarbeiter/innen ist. Die Mitgliederversammlung (Plenum) entscheidet über Einstellungen, über die Aufnahme neuer Kinder und damit ihrer Eltern und sie beschließt organisatorische Fragen, die das gesamte Haus betreffen.
- Die Eltern wählen aus ihrer Mitte einen fünfköpfigen Vorstand, dem die Geschäftsführung obliegt, unterstützt durch die pädagogische Leitung.
- Auf regelmäßigen Elternabenden in den einzelnen Gruppen werden gruppenspezifische Fragen erörtert. So findet ein regelmäßiger Austausch zwischen Eltern und Betreuer/innen statt.
- Eine regelmäßige, aktive Teilnahme an beiden Gremien schafft die Basis für ein vertrauensvolles Miteinander von Eltern und Betreuungspersonen. Diese bewirkt aber auch,

dass die einzelnen Eltern ihre eigenen Interessen bei Beschlüssen vertreten können.

- Dieses Miteinander wirkt auch zurück auf die Kinder, die so diesen Kindergarten als den ihren betrachten, weil sie den Einsatz ihrer Eltern für die Gemeinschaft spüren und miterleben.

Mitarbeit

Die Mitarbeit der Eltern lässt sich in drei Hauptbereiche gliedern:

Teilnahme an Elternabenden und Plena:

Es finden regelmäßig Elternabende der jeweiligen Gruppen statt. Diese werden von den ErzieherInnen organisiert und gestaltet.

Auf Plena (Mitgliederversammlungen) werden anstehende Aufgaben diskutiert und über die Bewältigung dieser entschieden. Dabei erhalten die Eltern bei der Diskussion die Möglichkeit, z.B. ihre eigenen Interessen zu bekunden und somit bei Beschlüssen mitzuwirken. Es sind Eltern, der gewählte Vorstand und Vertreter der BetreuerInnen dabei.

Teilnahme an einer Arbeitsgruppe:

Da unser Kindergarten ein Verein ist, gibt es bei uns neben den bereits erwähnten Plena auch einen Vorstand, der aus der Mitte der Eltern gewählt wird. Der Vorstand besteht aus fünf



Bereichen: Arbeitseinsatz- (meistens bauliche Aufgaben), Öffentlichkeits-, Finanz-, Personalbereiche und der Vorsitz selbst. Außer dem Vorsitz haben die jeweiligen Bereiche ihre Arbeitsgruppen, die verschiedene Aufgaben erledigen. Die Eltern tragen sich in die Aufgabenbereiche ein, für die sie



sich engagieren möchten. Zusätzlich gibt es Arbeitstage bzw. Wochenenden, an denen die Eltern gemeinsam arbeiten können.

- Den neuen Eltern stehen sogenannte Pateneltern, die schon länger im Kindergarten sind, zur Verfügung. Die Pateneltern verstehen sich als Ansprechpartner, die in der Anfangsphase bei der Orientierung helfen.